

# Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Freitag, 13. September 1932.



Telegr.-Adr.: Zeitung

Abgabe: wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0,40 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 110

Dienstag, den 13. September 1932.

25. Jahrgang.

## Reichstag aufgelöst

Durchführung der Abstimmungen nach der Ueberreichung der Auflösungs-Urkunde  
Dramatischer Endkampf

— Berlin, 13. September.

Die Entscheidung in den innerpolitischen Auseinandersetzungen ist bereits gefallen; schneller als es erwartet worden. Der neue Reichstag ist noch vor der Programmierung des Reichstages von Papen aufgelöst worden.

Herbeigeführt wurde diese Beschleunigung der Ereignisse dadurch, daß der Reichstag sogleich nach seinem Wiederzusammentritt eine Änderung der Tagesordnung vornahm. Der kommunistische Abgeordnete Torgler forderte den Reichstag auf, noch vor der Entgegennahme der Regierungserklärung über die von seiner Fraktion eingebrachten Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und ebenso über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung abzustimmen. Anschließend beantragte der frühere Reichstagspräsident Loh als Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion auch sofortige Abstimmung über die von seiner Partei gestellten Anträge, wonach die noch nicht in Kraft befindlichen Teile der Notverordnung vor der endgültigen Entscheidung über das Schicksal der Notverordnung von der Regierung nicht mehr in Kraft gesetzt werden dürfen.

Nach der Geschäftsordnung des Reichstages ist eine solche Änderung nur möglich, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird. Einen solchen Widerspruch scheint man aber nicht, wie aus einer Mitteilung Lohs zu schließen war, von der deutschen Nationalen Seite erwartet zu haben. Als dann der Reichstagspräsident Loh an das Haus die Frage richtete, ob der Reichstag mit der vorgeschlagenen Änderung der Tagesordnung einverstanden ist, wurde von keiner Seite Widerspruch laut, so daß damit zu den Abstimmungen geschritten werden mußte.

Damit hatte der Kampf im Reichstag eine dramatische Wendung genommen. Kennzeichnend für die Ueberwälzung, die diese Entscheidung ausgelöst hatte, war die Einbringung eines nationalsozialistischen Antrags auf Unterbrechung der Sitzung, der dann mit großer Mehrheit angenommen wurde. Nach Wiedereröffnung kam es zu Abstimmungen, während der Reichstagspräsident sich zum Wort meldete, um die Auflösungs-Urkunde zu verlesen. Reichstagspräsident Loh meinte sich jedoch, dem Kanzler das Wort zu erteilen, mit der Begründung, das Haus befände sich bereits in der Abstimmung und ließ die Abstimmung durchführen. Anschließend hatte aber Reichstagspräsident von Papen dem Reichstagspräsidenten Loh die Auflösungs-Urkunde überreicht. Das Ergebnis der Ueberreichung der Auflösungs-Urkunde durchgeführte Abstimmung war dann die Annahme des kommunistischen Antrags auf Aufhebung der Notverordnung mit 513 gegen 32 Stimmen bei 50 Enthaltungen; verbunden mit diesem Antrag war der kommunistische Mißtrauensantrag. Nach der Abstimmung schloß Reichstagspräsident Loh die Sitzung mit einer längeren Erklärung und mit der Aufforderung, am Dienstag zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.

Mit diesen Ereignissen im Reichstag hat die politische Lage in Deutschland eine sehr ernste Zuspitzung erfahren. Der Reichstag betrachtet seine Auflösung als unhaltbar, die Reichsregierung aber ist überzeugt von der Notwendigkeit der Auflösung und dürfte dementsprechend die Fortsetzung der Reichstags-Sitzungen verhindern.

Eine neue Wendung trat dann nach der Beendigung der Plenarsitzung ein, indem der von dem Reichstagspräsidenten Loh angeregte Zusammentritt des Reichstages abgelehnt wurde. Der Reichstag beschloß, am Dienstag fallen zu lassen. Entsprechend dafür war, daß das Zentrum, die Sozialdemokraten und auch die Staatspartei zum Ausdruck gebracht hatten, daß sie die Auflösung des Reichstages nicht billigen. Wenn somit die Zuspitzung der parlamentarischen Krise zu einer Staatskrise auch vermieden worden ist, so ist doch die politische Situation nach wie vor gespannt.

Die Entscheidung hat jetzt das Volk. Einen Vorschlag hat der Reichstag gemacht, den Reichstag zu wählen, wenn sich die Reichsregierung nicht entschließt, die innerpolitische Lage zu beheben. Es ist die Pflicht aller, diesen Wahlkampf so zu führen, daß die Schicksalsfrage der deutschen Außenpolitik, die jetzt im Reichstag zur Entscheidung drängt, dadurch nicht beeinträchtigt werden, weil es sich hier um Dinge handelt, über die das ganze deutsche Volk einer Meinung ist und deren Beilegung eine Gefährdung der Nation bedeuten würde.

### Die Auflösung des Reichstages

— Berlin, 13. September.

Reichspräsident von Hindenburg hat unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers von Papen und des Reichsinnenministers von Gahl den neu gewählten Reichstag aufgelöst. Die Auflösungs-Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich den Reichstag auf, weil die Gefahr besteht, daß der Reichstag die Aufhebung meiner Verordnung vom 4. September verlangt.

gez. der Reichspräsident von Hindenburg.  
gez. der Reichskanzler von Papen.  
gez. der Reichsinnenminister des Innern von Gahl.

Die zweite Sitzung des neuen Reichstages, die die Programmierung der Reichsregierung bringen sollte, ist das Parlament vollständig verfallen. Ebenso waren die Tribünen überfüllt. Am Regierungstisch hatten Reichskanzler von Papen und die Mitglieder des amtierenden Reichstages Platz genommen. Es war das erste Mal, daß sich die Regierung Papen dem Reichstag vorstellte. In der Diplomatenloge saßen die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens und Spaniens, die Gesandten Deutsch-Oesterreichs und Dänemarks, wie überhaupt das diplomatische Korps fast vollständig.

Sogleich nach Eröffnung der Sitzung beantragten Kommunisten und Sozialdemokraten eine Änderung der Tagesordnung dahin, daß ihre Anträge, die sich gegen die Notverordnung richteten und dem Kabinett das Mißtrauen aussprachen, noch vor der Regierungserklärung zur Abstimmung gestellt werden. Abg. Loh (Soz.) erklärte dabei, auch er sei mit beschleunigter Entscheidung dieser Anträge einverstanden, aber der Abg. Dr. Oberführer (DnA) werde ja sowieso gegen die sofortige Behandlung Widerspruch erheben. Als dann aber Widerspruch gegen die Änderung der Tagesordnung nicht erhoben wurde, war die Änderung bewilligt.

Unter allgemeiner Bewegung beantragte dann Abg. Dr. Frid (Natz.) Unterbrechung der Sitzung um eine halbe Stunde. Der Antrag wurde mit einer Mehrheit, die aus Nationalsozialisten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei bestand, angenommen. Im Hause herrschte große Erregung. Ueberall bildeten sich Gruppen, die die Vorgänge lebhaft erörterten. Nur langsam leerte sich der Saal.

Gegen 16 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Das Haus hatte sich schon auf das erste Klingelschellen hin sofort im Saal eingefunden, während die Regierungsbank leer blieb. Reichstagspräsident Loh erschien im Saal zunächst auf seinem Abgeordnetenstuhl, um sich nach kurzer Besprechung mit einigen führenden Mitgliedern seiner Fraktion auf den Reichstagspräsidenten zu begeben.

Nachdem Reichstagspräsident Loh die Sitzung wieder eröffnet hatte, erschien auch Reichstagspräsident von Papen wieder im Saal. Er hatte eine rote Altkarte unter dem Arm.

Reichstagspräsident Loh erklärte dann: „Nachdem sich vorhin kein Widerspruch gegen die neue Tagesordnung geltend gemacht hat, kommen wir zur Abstimmung über die Anträge des kommunistischen Abg. Torgler. Wer für den Antrag ist, bitte ich, eine Karte mit Ja, wer dagegen ist, eine Karte mit Nein abzugeben.“

Unter großer Erregung im ganzen Hause begab sich alsdann Reichstagspräsident von Papen zum Reichstagspräsidenten Loh und legte dem Reichstagspräsidenten die Auflösungs-Urkunde des Reichstages vor.

Als Reichstagspräsident Loh sich weigerte, dem Kanzler das Wort zu erteilen oder die Auflösungs-Urkunde entgegenzunehmen, legte Reichstagspräsident von Papen die Auflösungs-Urkunde auf den Reichstagspräsidentenstuhl, um danach mit dem gesamten Kabinett sofort den Saal zu verlassen.

### Die Abstimmung

Unter großer Unruhe führte Reichstagspräsident Loh dann die Abstimmung durch. Das Ergebnis lautete:

Abgelehnt worden ist über die verbundenen beiden Anträge, die Notverordnung aufzuheben sowie dem gesamten Kabinett Papen das Mißtrauen auszusprechen. Abgegeben wurden 550 Karten. Davon haben sich fünf der Stimme enthalten, 32 Abgeordnete mit Nein gestimmt, 513 mit Ja. (Rechtlicher Beifall im ganzen Hause, Handelsklassen bei den Rats, und Kommunisten.)

Nach der Verkündung des Abstimmungsergebnisses gab Reichstagspräsident Loh eine Erklärung ab, in der es u. a. hieß:

Nachdem bereits die Abstimmung begonnen hatte, hatte der Reichstagspräsident von Papen das Wort. Nach der Abstimmung hatte ich gemäß der Verfassung dem Reichstagspräsidenten das Wort erteilt. Während der Abstimmung hat nun der Reichs-

kanzler mit ein Schreiben des Reichspräsidenten überreicht, das von dem Reichstagspräsidenten und dem Innenminister gegenzeichnet ist, die durch das Mißtrauensvotum als gestürzt zu gelten haben. Dadurch ist das Schreiben hinfällig geworden. (Größte Unruhe im ganzen Hause, Handelsklassen bei den Nationalsozialisten und den Kommunisten.)

Ich nehme den Standpunkt ein, daß dieses Schreiben vorläufig keine Gültigkeit hat, da die Gegenzeichnung von einem Ministerium erfolgt ist, das durch die Volksvertretung jedoch mit überwältigender Mehrheit gestürzt worden ist.

Die Absicht der Auflösung des Reichstages wurde unterstrichen durch das Verhalten des Herrn Reichspräsidenten Graf bei der Vorstellung des Reichstages bei dem Reichspräsidenten. Das Vorgehen des Reichspräsidenten Graf war ein Versuch, das Ansehen des Reichstages zu beschädigen. Ich bin fest entschlossen, das Ansehen des Reichstages aufrechtzuerhalten, vor allem das Recht der Volksvertretung gemäß der Verfassung zu wahren. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Welcher Volksvertretung? — Es ist ja keine mehr da!) Wir werden alle Schritte und Maßnahmen treffen, damit das Auflösungsdekret zurückgenommen wird, nachdem es durch diese Gegenzeichnung die Gültigkeit verloren hat.

Ich schlage vor, daß wir jetzt die Sitzung abbrechen und morgen weiterarbeiten. Der Reichstagspräsident, der in einer halben Stunde zusammentritt, wird die Tagesordnung für die Dienstsitzung festsetzen.

Damit war die Sitzung beendet.

Die Ueberreichung der Auflösungs-Urkunde hatte sich wie folgt abgespielt: Bei den Worten „Mir schreiben Sie“ meldete sich der Reichskanzler zum Wort, das ihm der Reichstagspräsident nicht erteilte. Bei seinen Worten „zur Abstimmung“ meldete sich der Reichskanzler zum zweiten Male mit dem gleichen Erfolg zum Wort, worauf er sich zum Platz des Reichstagspräsidenten begab und diesem die Auflösungs-Urkunde auf den Tisch legte.

### Landbund für Einfuhrkontingente

— Hagenburg, 13. September.

Der Präsident des Reichslandbundes, Graf Raitenau, begrüßte auf dem 12. Nassauischen Bauerntag den Vorstoß des Kabinetts von Papen in der Frage der Wehrhoheit und die Maßnahmen zur Verwaltungsreform.

In wirtschaftlicher Hinsicht, so fuhr der Redner dann fort, müsse festgestellt werden, daß die deutsche Landwirtschaft ebenso wie die der anderen Länder zum jetzigen Weltmarktpreis erzeugen könne. Die Landwirtschaft brauche angemessene Preise. In Bezug auf Getreide hätten die Maßnahmen der Regierung diesen Wunsch in hohem Maße erfüllt. Anders lägen die Dinge bei der Veredelungswirtschaft. Hier sei eine Kontingentierung notwendig. Weiterhin forderte der Redner eine bessere Verteilung der Verbrauchsbelastung. Er wandle sich besonders gegen die Zuder- und Schlachtfleischsteuer, verlangte eine Margarinesteuer und eine Senkung des Hypothekenzinsfußes und des Reichsbankdiskonts sowie eine Sanierung der Preußentasse.

Die Einstellung der Landwirtschaft zum Kabinett Papen werde abhängig sein von der Lösung dieser Fragen. Die Landpraxis der Vertreter der Grünen Front mit dem Kanzler habe eine Klärung noch nicht gebracht.

### Hausbesitz für Zinsfrage

— Berlin, 13. September.

Vorstand und Reichsausschuß des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine beschäftigten sich mit der Zinsfrage und machten dabei folgende Vorschläge:

Entlastung des Hausbesitzers in steuerlicher Hinsicht als Vorbedingung für das Gelingen einer organischen Zinslenkung; Bereitstellung von Krediten für die Rückzahlung solcher Hypotheken, die nach § 247 BGB infolge einer höheren als lebensprozentigen Verzinsung vorzeitig gefündigt werden können; Gewährung von Steuererlassen bis zum Wertmindernden der Grundstücke; systematische Senkung der Zinsen für Pfandbriefe.

### Flottenbesuch in Skagen

— Skagen, 13. September.

Die deutschen Linienfahrzeuge „Schleswig-Holstein“, „Schlesien“ und „Hessen“, die Kreuzer „Königsberg“, „Leipzig“, „Emden“ und „Rönne“ sowie 20 Torpedoboote und andere Hilfsfahrzeuge, insgesamt 40 Einheiten, hatten den Stadt Skagen auf der Landung zwischen Skagerrak und Kattegatt einen Besuch ab. Ganz Skagen war auf den Beinen, um die deutsche Flotte zu begrüßen. Admiral Glafkiß, der deutsche Flottenchef, wurde vom König von Dänemark in Audienz empfangen. Nach Uebernahme von Kohlen und Del ging die deutsche Flotte wieder in See.







# Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. September 1932

## Die Zeit der Hühnerjagd ist da!

Es ist noch nicht so lange her, daß man in Deutschland Anfang August an die Hühnerjagd konnte. Aber schon vor dem 1. September die meisten „Wälder“ noch nicht zur Jagd freigegeben waren. Die Behörden der verschiedenen Jagdreviere verlegten die Hühnerjagd auf einen späteren Zeitpunkt. Ob der gewählte Zeitpunkt der richtige ist, steht dahin. Die Meinungen in Jagdrevieren sind ebenfalls sehr verschieden. Das ist begreiflich, denn die Hühnerjagd bedeutet für diejenigen Jäger, denen nur eine Niederjagd zur Verfügung steht, und diese Ernte wird, je nach Beschaffenheit und Lage der Reviere, nach dem Bestand der Hühner, nach den Witterungs- und Abwehrverhältnissen früher, dort später beginnen dürfen.

Wach wird über den Rückgang der Rebhühnerbestände. An Erklärungen dafür fehlt es nicht. Nach der Erntezeit sind Seuchen Schuld, nach einer anderen der Überfülle. Bemerkenswert erscheint der Hinweis auf die Rationalisierung der Landwirtschaft zu sein. Die in der Ausnutzung aus des letzten Herbstes widdewandigen Rebhühner zu landwirtschaftlichen Zwecken nach dem Rebhühner Lebensmöglichkeiten. Auch die moderne Art der Ausnutzung zu Einfluss gewesen. Früher freute der Bauer sein Gann mit der Hand und möglichst dick; ein Rebhühner mit seinen verschwendend dichten Halsen nach ein Urwald im kleinen, in dem das Raubwild, nach Rebhühner und Alts, den jungen Rebhühnern nicht viel schaden konnte. Heute aber wird die Saat mit der Maschine in den Reihen mit möglichst wenig Saatfrucht und möglichst breiten Zwischenräumen dem Boden anvertraut und das Unkraut am Hochstamm gehindert. Legt man sich auf einen solchen Rebhühner auf den Boden, dann kann man fast ohne einen Ende zum anderen durch die Lüden gehen. Die Rebhühner hindurchlaufen. In einem solchen Rebhühner und Alts ein leichtes Spiel. Weil der Rebhühner keine vertrauten Stoppelfelder, kein Unkraut in den Reihen und Kartoffeln mehr duldet, fehlt den Rebhühnern die Deckung. So werden sie die Beute des geflügelten Raubwildes, der Fische, Kagen und widernden Hunde. Das Rebhühner ist oben ein Steppenvogel wie die Wachtel. Die Rebhühner sind seine Heimat, und, wo der Rebhühner eine Steppen liegt, ist es sich nieder. Die Rationalisierung hat die Steppen genommen und das Huhn zwangsweise zurückgedrängt.

Das ist eine Erklärung, die viel für sich hat. Ob sie zutrifft, weiß man freilich nicht. Die Beobachtungen, welche die Jäger bisher gemacht haben, lassen die Hoffnung zu, daß auch das Jahr 1932 eine verhältnismäßig gute Hühnerjagd bringen wird. Diese Tatsache und diese Hoffnung können der oben gegebenen Erklärung zu widersprechen; der vielleicht liegt die Lösung des Rätsels in der Erklärung, der Hermann Böns einmal gegeben hat. „Auch darauf kommt es viel an, ob es viel oder wenig Mäuse und Hamster gibt, denn sind diese gut geübt, so hält sich das Raubzeug mehr an sie und läßt die Hühner in Ruhe.“

**Fortgehilfenprüfung.** Die diesjährige Fortgehilfenprüfung fand heute ihren Abschluß. Es unterzogen sich derselben 60 Prüflinge und haben dieselbe 53 Prüflinge bestanden. 12 Schüler bestanden mit „gut“, 41 mit „genügend“. Bester Prüfling war Fortgehilfe Fischer. Zweiter Fortgehilfe Leonhäuser und dritter Fortgehilfe Schmittung. Mit Abschluß dieser Prüfung hat auch der Jahrgang 1931/32 sein Ausbildungsjahr beendet und werden uns die Fortgehilfen zum Teil noch heute verlassen. Der Abschiedsgruß hat uns die schnelle Fortschrittsliste unter der schon oft gerühmten Stabsführung des Fortgehilfen Schmittung bereits übermittelt und geben uns die Hoffnung hin, daß unsere Grüßen mit der Lieberzeugung von Spangenberg scheiden, neben der schweren Arbeit recht angenehme Stunden in Spangenberg verleben zu haben. In der neuen Heimat wünschen wir Ihnen einen recht lehrreichen Wirkungskreis.

**Preischießen.** Am Sonntag, den 11. ds. Mts., hatten sich die Kameraden unseres Kriegervereins mit ihren Säcken zusammengefunden um auf dem Schießstand in Ebersdorf das diesjährige Preischießen abzuhalten. Als Preisrichter gingen hervor: 1. Preis 34 Punkte Förster Hartmann, 2. Pr. 34 P. Förster Trübenbach, 3. Pr. 34 P. Naumann, 4. Pr. 33 P. Bauer, 5. Pr. 32 P. Storch, 6. Pr. 31 P. Sartoris, 7. Pr. 31 P. Schmittung, 8. Pr. 31 P. Munzer, 9. Pr. 30 P. Schuchardt, 10. Pr. 30 P. Schade, 11. Pr. 30 P. Weisel, 12. Pr. 30 P. Weisel, 13. Pr. 30 P. Verner, 14. Pr. 30 P. Veltz, 15. Pr. 30 P. Dilling, 16. Pr. 30 P. Bodt, 17. Pr. 30 P. Müller, 18. Pr. 29 P. Kähler, 19. Pr. 28 P. Leonhäuser, 20. Pr. 28 P. Niemannscheider, 21. Pr. 28 P. Engerolt, 22. Pr. 28 P. Neuhaus, 23. Pr. 28 P. Wulfsch, 24. Pr. 27 P. Schmidt Just, 25. Pr. 26 P. Schwarz, 26. Pr. 24 P. Goppach, 27. Pr. 24 P. Vertmann, 28. Pr. 24 P. Lichau, 29. Pr. 24 P. Zeller, 30. Pr. 24 P. August Meurer, 31. Pr. 23 P. Heinrich Engerolt, 32. Pr. 23 P. Beckmann.

**Ein Autozusammenstoß** ereignete sich am Sonntag Abend gegen 8 Uhr am Pfiffbogen. Ein nach Spangenberg verkehrender Lastkraftwagen mit SA-Leuten, die an der Propagandamarch durch das Fußballstadion genommen hatte, rief mit einem Kasseler Personenkraftwagen zusammen, der sich auf der Fahrt nach Weisungen befand. Dem Personenkraftwagen wurde das hintere Hinterrad weggerissen, ein Stück vom Hinterrad rief das Vorderbad des Lastkraftwagens auf und blieb dort stecken. Der Personenkraftwagen mußte abgeschleppt werden.

**Spangenberg.** Uns wird geschrieben: „Ringen um die deutsche Volksseele.“ Das war der Leitgedanke des Hühnerabends, zudem die NSDAP, Ortsgruppe Spangenberg, für Donnerstagabend eingeladen hatte. Der Saal im Grünen Baum war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Abend durch den Finnländischen Reitermarsch eingeleitet wurde. Die Spangenberg SA hatten auf beiden Seiten des Saales Aufführung genommen, während die Bühne recht

wirkungsvoll ausgestattet war. Das abwechslungsreiche Programm, das die Hühnerjugendpfleger „Die Jungen Kämpfer“ ausgearbeitet hatte war in seiner Vielseitigkeit ohne weiteres eine Glanzleistung. Hohe Märche wechselten mit allen Landesknecht- und Soldatenliedern die alten, schönen Volkslänze lebten wieder auf Volkslieder klangen von der in rotem Licht erstrahlenden Bühne in den Saal, wo einige Hundert deutscher Menschen wie gebannt lauschten. Besonders Beifall fanden die turnerischen Leistungen, die einfach prächtig waren. Dann brach das Volk-Weiselied durch den Saal und Otto Böhm, der Scharführer, richtete einen flammenden Appell an die Zuhörer, alles Unheulische abzulegen und nur für das eine Ziel zu kämpfen: die Verjüngung Deutschlands nach innen und außen! Ein sinnvolles Beispiel und ein dreifaches „Sei-Dei“ auf den Führer bildeten den Abschluß des glänzenden Verlaufes des Hühner-Abends.

**Unfall** Gestern nachmittag wurde ein hiesiger Einwohner von einem Radfahrer, der ohne zu bremsen die kleine Rathausstraße herunterfuhr angefahren. Die Verletzung sind leichter Natur.

**Tonfilm.** Wie wir hören will sich unser Kino umstellen. Er wird von jetzt ab Tonfilme zur Vorführung bringen. Am Sonnabend und Sonntag läuft der große Ufa-Tonfilm „Liebling der Götter“

**Notlandung.** Am Sonntag vormittag überflog ein Flugzeug, das einen Probeflug von Gießen nach Kassel unternommen hatte unsere Stadt. Das Flugzeug, das durch den starken Wind von der Flugstrecke abgelenkt wurde mußte zwischen Feinebach und Connefeld eine Notlandung zur Orientierung vornehmen.

**Der Herbststurm schüttelte die Apfelbäume.** Das wenige Obst, das wir dieses Jahr zu erwarten hatten, scheint jetzt kurz vor der Ernte von den Bäumen zu fallen. Der Sonnabend und Sonntag über das Land jagende Herbststurm, der häufig von erschreckendem Hagel und Donner begleitet war und sehr viel Regen zur Erde brachte, rüttelte nicht nur gar heftig an Fensterläden und Türen, sondern schüttelte auch mit aller Gewalt das Obst von den Bäumen.

**Reisebericht.** Gestern nachmittag um 4 1/2 Uhr brach in unserem Dorfe in dem Anwesen des Landwirts Weg, der gerade mit dem Dreschen seiner Ernte beschäftigt war, durch Kurzschluß Feuer aus. Im Nu flanden Scheune und Wohnhaus in Flammen. Der Landwirt Weg, der sich hoch oben im Speicher befand, konnte nur mit knapper Not sein Leben retten. Das Feuer sprang sofort über auf das Anwesen des Landwirts Seibach und von da auf das Anwesen der Wm. Voll. Sämtliche Wohnhäuser, alle Wirtschaftsgebäude, die darin befindliche gesamte Ernte, landwirtschaftliche Maschinen und das Mobiliar der Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte jedoch gerettet werden. Die Löscharbeiten der Wehren wurden erschwert durch starken Wassermangel und den gerade herrschenden Sturm. Ein großes rauchendes Trümmersfeld, aus dem vom Wind angehaucht, noch immer Flammen schlagen, zeigt jetzt die Stätte an, wo vor einigen Stunden landwirtschaftlicher Fleiß geherrscht hatte.

## Aus Stadt und Land

**Der Berliner Frauenmord aufgeklärt.** Der Lustmord an der italienischen Sprachlehrerin Emma Brucato erscheint nach dem vorliegenden Material aufgeklärt. Als dringend verdächtig wurde von der Mordkommission der 23jährige Bürogehilfe Friedrich Stark ermittelt, der sich längere Zeit in Berlin herumgetrieben und verschiedene Diebstähle als sogenannter Einmietdieb verübt hat. Am Tage nach dem Mord ist er aus Berlin verschwunden. Die Spuren weisen nach Stuttgart, wo er inzwischen verhaftet worden ist. Die Festnahme erfolgte auf Grund einer Anzeige seines Freundes, dem Stark eingestanden hatte, den Mord an der Sprachlehrerin verübt zu haben. Stark hat am Hals und im Gesicht mehrere Kratzen, die er im Kampf mit seinem Opfer erlitten haben dürfte.

**Die spinale Kinderlähmung in Pommern.** Das Provinzialschulkollegium in Stettin beschließt für sämtliche höheren Schulen Pommerns wegen der Beunruhigung der Eltern durch die spinale Kinderlähmung die Herbstferien bereits am 15. September beginnen zu lassen.

**13 Reiterwepferde durch elektrischen Schlag getötet.** In der Schweiner Artillerietruppe kam es nachts zu einem eigenartigen Unfall. Infolge schlechter Isolierung der Lichtleitungen, die vermutlich infolge der herrschenden Kälte entstanden war, erhielten die Leitungen Erdschluß. Hierdurch kamen die eisernen Krippen der Pferde sowie die eisernen Halfterketten der Tiere mit dem Strom in Verbindung. 13 Pferde wurden durch den elektrischen Schlag getötet. Es handelt sich um das Pferdmaterial des Trompeterkorps des in Schwerin stationierten Reichswehrartillerieregiments 2.

**Reichswerkhaus verunglückt.** Ein Toter, ein Schwerverletzter. Auf der Chaussee Sagan - Spröttau, etwa 200 Meter vor dem Ort Birgisdorf, geriet ein Auto der Kraftwagenfabrikation IV aus Berlin-Lankwitz, die auf dem Marsche nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer unterwegs war, ins Schleudern und fuhr mit großer Wucht gegen einen Brückenpfeiler. Der Fahrer des Autos erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Saganer Krankenhaus geschafft. Der Mitfahrer war auf der Stelle tot.

## Schwarzer Tag der Luftfahrt

**Trauer um den toten Europaflug-Sieger Zwirko.** **Schwerer Flugzeugunfall in Tempelhof.** **Segelflieger tödlich abgestürzt.** **Acht Ozeanflieger ertrunken.**

Der letzte Sonntag war ein schwarzer Tag für die internationale Luftfahrt. Rufen trauert um seinen Nationalhelden, den Flieger Zwirko, der vor knapp vierzehn Tagen Sieger im Europa-Rundflug 1932 wurde und jetzt auf einem Sternflug nach Prag an der tschechisch-polnischen Grenze tödlich abstürzte. Mit ihm fand sein Begleiter, der Konstrukteur des siegreichen Flugzeugs, Wigura, den Fliegerob. In Berlin-Tempelhof verunglückte das Fabrikanten-Ehepaar Möblich in seinem Sportflugzeug. Außerdem verlor die deutsche Segelfliegerin in der Darmstädter Segelfliegerhauptmann Jans einen ihrer besten Führer. Völlig unbekannt ist das Schicksal der „fliegenden Familie“.

die auf dem Wege nach Ostpreußen eine Notlandung auf dem Meere vornahmen mußte und bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte.

## Der Fliegerob Zwirko

Besonders tragisch ist der Todessturz des polnischen Fliegerhauptmanns Zwirko und des Ingenieurs Wigura. Vor zwei Wochen erst hatte Zwirko in Berlin höchsten Fliegererfolg erworben. Nach hartem Endkampf war er, unterstützt von dem Schöpfer seines Flugzeugs, Wigura, der ihm auf dem Europa-Rundflug ein treuer Helfer und guter Kamerad gewesen war, mit knappem Vorsprung vor seinen beiden deutschen Konkurrenten den Wettbewerb hervorgegangen aus dem großen internationalen Wettbewerb hervorgegangen und hatte dadurch sein Land mit einem Schlag in die vordere Front der europäischen Fliegernationen gestellt, da der tüchtige Pilot, der durch seine Leistung und sein ehrliches sportliches Wesen sich auch in Deutschland große Sympathien erworben hat, den Fliegerob sterben.

Wie der Untersuchungsausschuß festgestellt hat, verunglückte Zwirko, nachdem die leichte Sportmaschine von den gewaltigen Sturmfluten, denen sie nicht gewachsen war, bis in die Bodennähe gedrückt worden war, eine Notlandung. Das Flugzeug stieß jedoch das bewaldete Gelände nicht. Das Flugzeug stieß gegen eine Baumkrone und stürzte ab. Die beiden Flieger wurden herausgeschleudert. Zwirko erlitt einen Genick- und Schädelbruch, dem Ingenieur wurde der Kopf gespalten und das Rückgrat gebrochen.

Zwirkos Schicksal hat in ganz Polen tiefe Trauer ausgelöst. Wie ein Held hat man ihn in Warschau empfangen, als er am 30. August mit Wigura als Sieger in seine Heimat zurückkehrte. Die polnische Hauptstadt hatte beschlossen, die siegreiche Maschine aus freiwilligen Spenden zu erwerben und sie dem erfolgreichen Flieger zum Geschenk zu machen. Die erforderliche Summe war kaum zusammengebracht, da hat den Piloten zumal mit dem Schöpfer der Maschine der Fliegerob ereilt.

## Ehepaar im Sportflugzeug verunglückt

Am Sonntagvormittag ereignete sich in Tempelhof ein schweres Flugzeugunglück. Ein Berliner Ehepaar, der Kaufmann Rudolf Möblich und seine Frau Katharina, stürzten mit einem Doppeldecker ab, der von Möblich selbst geführt wurde. Das Flugzeug schlug auf die Gleise der Ringbahn auf. Möblich und seine Frau wurden schwer verletzt von der Feuerwehrgelboren. Frau Möblich ist noch am Nachmittag verstorben.

Möblich wollte mit seinem Sportflugzeug an dem zuverlässigkeitsflug teilnehmen, der von dem Deutschen Luftfahrtverband für die deutschen Amateurlieger veranstaltet wird. Trotz des schlechten Wetters konnten von den 100 gestarteten Flugzeugen etwa 95 ihre Tagesstrecke erledigen.

## Am Fels zersemtert

Der 39jährige Hauptmann bei der Schutzpolizei in Darmstadt, Jans, beteiligte sich am Sonntag in seiner Geburtsstadt Lindensfels im Denwald an einer Werbeveranstaltung der dortigen Segelfliegergruppe. Das Flugzeug befand sich bereits etwa eine halbe Stunde in der Luft, als plötzlich in einer Kurve ein Flügel der Maschine wegrach.

Der Apparat stürzte auf 150 Meter Höhe auf eine Felsenwand und wurde völlig zertrümmert. Der Pilot wurde sofort getötet.

Das 12jährige Schöndchen des Hauptmanns hatte den Todessturz seines Vaters mitangesehen. Hauptmann Jans war ein ausgezeichnete Krieger- und Polizeioffizier. Vor zwei Jahren wählte er sich dem Segelflug. Bei dem diesjährigen Höhenwettbewerb erregte er durch seine höfensfüge Aussehen und war mit der Plakette der Stadt Darmstadt ausgezeichnet worden.

## Ein zweiter Todessturz eines Segelfliegers

wird aus Württemberg gemeldet. Anlässlich einer Flugprüfung der Fliegergruppe Ulm stürzte am Sonntag in der Nähe von Meßelstein bei Donzdorf ein Segelflugzeug auf 60 Meter Höhe ab. Der 37 Jahre alte Flieger Lang erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und sonstige innere Verletzungen und starb bei der Ueberführung ins Geislinger Krankenhaus. Die Maschine wurde vollkommen zertrümmert. Der Flieger war erst einige Minuten in der Luft, als ein Windstoß bei einem Landungsversuch die rechte Tragfläche seiner Maschine abbrach.

## Auf der Fahrt nach Hutchinson

hat sich die „Fliegerfamilie“ auf das Eis gerettet?

Die Suche nach der verschwundenen Fliegerfamilie Hutchinson, die auf dem Wege nach Ostpreußen eine Notlandung auf dem Meere vornahmen mußte und etwa drei Viertelstunden lang SOS-Rufe ausgetanzt hat, ist bisher ergebnislos geblieben. Trotzdem wird noch nicht angenommen, daß die Insassen des Flugzeugs — Hutchinson, seine Frau, seine beiden Kinder, sowie vier Mechaniker und Junter — ertrunken sind.

Der stellvertretende Direktor der Kolonie Grönland erklärte, die Maschine liege wahrscheinlich auf dem Meere in nächster Nähe der Küste gelandet. Man werde dänischerseits alles tun, um Hutchinson zu helfen, falls Hilfe überhaupt noch möglich sei. Bei der Notlandung könne die Maschine jedoch nicht schwer beschädigt worden sein, da die Viertelstunden lang telegraphierten konnte. Es sei aber fraglich, ob sie sich lange auf dem Wasser halten konnte. Die Möglichkeit, daß die Insassen sich aufs Eis retten konnten, ist nicht von der Hand zu weisen.

Die dänischen Behörden lassen deshalb durch Kajaks die ganze Küste absuchen. Außerdem kreuzen bereits mehrere Dampfer in der Nähe der angeblichen Bandstelle. Die grönlandische Verwaltung hat sich ferner an den Nordpolforscher Dr. Knud Rasmussen, der sich im Augenblick an Bord des Hochsee-Fischkutters „Th. Glauning“ in Südost-Grönland befindet, gewandt. Rasmussen soll veranlaßt werden, sich mit seinem Schiff an die Unfallstelle zu begeben und dort persönlich die Leitung der Nachforschungen zu übernehmen.

Wahrscheinlich wird man auch die deutsch-amerikanische Filmexpedition, die sich im Augenblick an der Westküste Grönlands befindet, für die Suche nach der Familie Hutchinson mobilisieren. Bei der Filmexpedition befindet sich bekanntlich der deutsche Flieger Wibel mit seinem Flamingo-Flugzeug.

## Flugzeugabsturz im Karischen Meer

Ein Flugzeug der russischen Nordpol-Expedition zum Studium der Schiffsfahrtswege im Karischen Meer ist abgestürzt. Drei der Flugzeugführer und Beobachter sind getötet. Zwei Mitarbeiter der Expedition konnten mit leichten und schweren Verletzungen geborgen werden.



# Treue um Treue

Saar-Appell an die Welt. — Schlus mit der Fremdherrschaft.

Koblenz, 12. September.

Die diesjährige Tagung des Bundes der Saarvereine, die 12. seit Bestehen des Bundes, gestaltete sich mit der Kundgebung am Deutschen Ed in Koblenz zu einem ein- drucksvollen Bekenntnis der Zusammengehörigkeit des Saar- gebiets und der übrigen Teile des deutschen Vaterlandes.

Zu Tausenden strömten die Teilnehmer zu dieser Kund- gebung herbei. Die vaterländischen Verbände marschierten geschlossen mit ihren Fahnen heran. Auch aus dem Saarge- biet waren zahlreiche Teilnehmer erschienen. Am Fuße des Denkmals Kaiser Wilhelms I. nahmen die Vertreter der Be- hörden und die Ehrengäste Aufstellung. Mit dem Musitvor- trag „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ durch die Reichswehrkapelle aus Wiesbaden wurde die Kundgebung ein- geleitet. Der Vorsitzende des Bundes der Saar-Vereine,

Senatspräsident Adress,

begrüßte die Teilnehmer und führte aus, zum Ausdruck kom- men solle hier der geschlossene Wille der Saarbevölkerung, wieder vereint zu werden mit dem deutschen Volke. Hier am Deutschen Ed, wo am Denkmal des Begründers des Deutschen Reiches die Mahnung geschrien steht: „Nimmer wird das Reich zerfallen, wenn ihr einig seid und treu!“ hätten wir uns in diesem Jahre zusammengefunden, um den deutschen Brüdern und Schwestern an der Saar Treue um Treue zu schwören.

Durch die Einigkeit und Treue des Saarvolkes werde dem Reiche das Saargebiet wiedergegeben.

Kaiser Wilhelm-Wehrden (Saar) versicherte in seiner Festansprache namens der Saarbevölkerung, daß das Gefühl unauflöslicher Verbundenheit mit dem Reiche an der Saar trotz aller Wechselfälle im Grenzschicksal niemals ge- schwächt habe.

Man habe trotz allem im Saargebiet treue Wacht an der Westmark, bis die Abstimmung in zwei Jahren alle künft- lichen Nebel um das Saargebiet vertriebe und der Welt beweise, daß die Saarbevölkerung deutsch sei und deutsch blei- ben wolle auf alle Zeiten.

Wie aber der Saarkinder dem Reiche die Treue gehal- ten habe, trotz aller Leiden und Bedrückungen, so erwarte er, daß auch das Reich ihm die Treue halte. Der Redner schloß sich mit dem eindringlichen Rufe: „Höre, Germania, die Saar, deine Tochter, ruft nach dir! Sie will wieder zu dir! Bedingungslos, restlos, auf immer!“

Dieser nachhaltige Appell an das Reich löste einen wahren Begeisterungsturm aus. Im Anschluß daran verlas Ver- waltungsdirektor Theodor Vogel eine in der zuvor abgehal- tenen Versammlung einstimmig gebilligte Entschließung, in der es heißt:

„In Koblenz am ‚Deutschen Ed‘, am deutschen Rhein haben sich, berufen vom Bunde der Saarvereine, Tausende aus dem Saargebiet und aus dem übrigen Reiche zusammen- gefunden, um erneut ihre Stimme zu erheben für die Her- stellung des Rechtes für das Saargebiet.

Die Fremdherrschaft, die dem Volk an der Saar aufge- zwungen wurde, verleiht das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Alle Zwecke, die der Versailles Vertrag mit der be- sonderen Saargebietregelung verfolgte, sind restlos überholt.

Das Volk an der Saar hat eindeutig und einmütig fort- gesetzt die Rückkehr des Saargebiets unter die deutsche Herr- schaft gefordert. Es hat 13 Jahre vergeblich auf die Verwirk- lichung seines klar zutage liegenden Willens gewartet und rüft sich nunmehr zu der im Versailles Vertrag vorgele- genen Volksabstimmung.

Dann wird sich kein Zweifel mehr über seinen Willen hervormachen können. Dann wird auch offenbar werden, daß die Rückkehr des deutschen Saargebiets zum Vaterland nicht nur eine Wiedergutmachung begangenen Unrechts ist, son- dern auch eine Bürgschaft für die Völkerverständigung und eine Voraussetzung für die Gründung der Wirtschaft.

Die Brüder und Schwestern im Reich schauen mit Be- wunderung auf den Kampf für Volkstum und Freiheit, der an der Saar geführt wird, und schwören den Volksgenossen: Treue um Treue!

Deutsche Frauen und deutsche Männer, so fügte der Redner der Entschließung hinzu, ich bin gewiß, daß Sie und mit uns aber Tausende deutscher Volksgenossen dieser Ent- schließung zustimmen.

„Saar und Pfalz, Mosel und Rhein, wollen Deutschlands Hüter sein.“ so lautet der Singspruch unserer Tagung; Hüter und Wahr- er der Treue hier im Westen des Reiches. Treue um Treue! An dieser geschichtlich geheiligten Stätte aemeiht dem

Andenten unseres untergegangenen alten Kaisers Wilhelm, des Einigers des Reiches, wollen wir uns bekennen zur Treue zu diesem einen Reich durch den Ruf: Unser liebes deut- sches Vaterland hoch!

Tubend stimmte die Menge in das Hoch auf das deutsche Vaterland ein, und wehrvoll erklangen über den deutschen Rhein hinweg die Klänge des Niederländischen Danzgebets.



Die Saarlandkundgebung am Deutschen Ed in Koblenz.

## Ryffhäuser-Führertagung

Bekenntnis zum Dienst am Staate und an der Gesamtheit der Nation.

Frankenhäusen, 13. September.

Der Präsident des Deutschen Reichstriegebundes „Ryff- häuser“, General a. D. von Horn, eröffnete die 31. Ver- tretertagung des Bundes am Ryffhäuser mit einer Rede, in der er auf die von dem Reichstriegebund geleistete Aufklärungsarbeit in der Wehr- und Sicherheitsfrage hin- wies. Durch Tausende von Kundgebungen sei die Wehrfreu- digkeit nicht nur in die 30 000 Vereine des Bundes, sondern weit in das deutsche Volk hineingetragen worden. Der Bund habe sich auch in den Dienst des Luft- und Gaschutzes der Bevölkerung gestellt und fördere die Ziele des Arbeits- dienstes. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Die Militionenorganisation des Ryffhäuser-Bundes steht fest und geschlossen. Sie ist Mitkinder des Aufbruches zur Nation und der wahrhaft völkerverbundene Träger des deut- schen Gedankens. Der sichtbare Beweis dieser lebendigen Kraft war der 4. Reichstriegetag, der trotz aller Wirt- schaftsnöte unter Beteiligung von ungefähr 160 000 Mitglie- dern und aller Bevölkerungsteile in erhebender Weise ver- laufen ist.

Das alte Soldatenkennnt als höchsten Dienst nur den Dienst am Staate und an der Gesamtheit der Nation. Unser Streben nach dem Zusammenfluß aller aufbauwilligen na- tionalen Kräfte — unabhängig von Partei- und Konfessions- bindungen — hat Erfolg gehabt. Die Schaffung eines ein- heitlichen geschlossenen Willens in den Lebens- und Schid- salsfragen der Nation ist bei der überwältigenden Mehrheit des Volkes Tatsache geworden. Das bisherige vaterländische Programm soll, muß und wird bestehen bleiben. Im Vorder- grund unseres Freiheitskampfes steht das Ringen um Gleich- berechtigung und nationale Sicherheit.

Für diese will der Bund im neugegründeten „Aufklä- rungsauschuß für nationale Sicherheit“ gemeinsam mit dem Arbeitsauschuß deutscher Verbände und der Arbeitsgemein- schaft für deutsche Wehrverfärkung in München alle Kraft einsehen. Ebenso wird der Bund für die geistige und körper- liche Wehrhaftmachung des Volkes arbeiten. Den Verbänden sind Sonderaufgaben für Luft- und Gaschutz zugewiesen. Der freiwillige Arbeitsdienst ist nach Kräften zu fördern.

Reichspräsident von Hindenburg.

der Ehrenvorführung des Ryffhäuserbundes ist, habe auch Begrüßungstelegramm folgendes geantwortet: „Der Vertreter der Landesstriegetriegebünde (Ryffhäuser) Meingedenken sage ich Ihnen herzlichsten Dank. Das Re- nis Ihrer stets bewährten Treue nehme ich besonders hoch an. Mit meinen besten Wünschen für die Zukunft der deutschen Nation verbinde ich meine kameradschaftlichen Grüße an Sie.“

## Genf wartet auf Deutschland

Die Sitzung des Ausschusses für Rüstungsausgaben am Donnerstag verschoben.

Genf, 13. September.

Die Sitzung des ersten nach den Sommerferien zusammentretenden technischen Ausschusses der Abrüstungs- konferenz, des Ausschusses für die Rüstungsausgaben, ohne Angaben von Gründen auf Donnerstag verschoben worden. Dem Zusammentritt dieses Ausschusses verleiht großer Spannung entgegengekommen worden, da man aus Teilnahme oder Nichtteilnahme Deutschlands Schluß auf Stellungnahme der deutschen Regierung zur Abrüstungs- konferenz ziehen zu können hoffte.

Die Verschiebung der Ausschusssitzung geht zweifellos die Hoffnung der leitenden Kreise zurück, daß bis Donnerstag eine gewisse Klärung der Gleichberechtigungsfra- ge folgen wird, die Deutschland die Entfaltung eines Vortrags ermöglicht.

Es kann jedoch als selbstverständlich angenommen werden, daß die Reichsregierung in Aufrichtigkeit und grundfährlichen Standpunktes seinen Vertreter in den technischen Ausschuss entsenden wird, solange nicht die Gleichberechtigungsfra- ge im Sinne der deutschen Forderungen entschieden worden ist. Eine Teilnahme an der Ausschusssitzung würde allgemein als Zeichen der Kompromißbereitschaft ge- wahrt werden und kann deshalb vor der Lösung der Gleich- berechtigungsfra- ge nicht in Frage kommen.

## Die deutsche Völkerverbände-Abordnung

In dem von den Lausanner Mächten und dem hollän- dischen Rat eingehenden Ausschuss zur Vorbereitung der Wirt- schaftskonferenz, der Anfang Oktober in Genf zusamen- tritt, wird nach amtlicher Mitteilung die Reichsregierung durch den Reichswirtschaftsminister W. r m b o d a m t sein. Die Führung der deutschen Abordnung auf der im 13. September beginnenden: ordentlichen Völkerverbände- tagung Reichsaussenminister Freiherr von Neurath über- nehmen.

## Herbststürme

Schweres Unwetter im Küstengebiet. — Sturmverheerungen. — Hamburg, 13. September.

Der Sonntag brachte Hamburg und dem ganzen Küstengebiet ein Unwetter, wie es schon seit langem nicht mehr ge- herrscht hat. Mit ungeheurer Gewalt peitschte der Sturm, der eine Orkanstärke erreicht hatte. Von der Seewarte wur- den Sturmstöße in einer Stärke von 28 Sekundenmeter ge- meldet. Die Stationen der Nordsee meldeten, daß im ganzen Küstengebiet Orkan mit Stärke 12 wüthete. Mit tosender Wucht trieb der Nordweststurm die ungeheuren Wellen- massen in die Elbmündung.

Der starke Sturm, der an der Nordseeküste tobt, machte sich auch über Berlin geltend. Den ganzen Sonntagnach- mittag über schwall der Sturm mit Regen unermüdet auf. Die Feuerwehre wurde von allen Seiten alarmiert. Sie mußte fortgesetzt Hindernisse, wie entwurzelte Bäume, herabge- fallene Schilde, umgestürzte Jähne usw., beseitigen. 15 Per- sonen erlitten Verletzungen.

## Bootsunglück auf der Müritz

Am Sonntagnachmittag kenterte die mit sechs Personen bemannte Segeljolle des Lehrers Langmader aus Baren auf dem Müritz in einer schweren Regenst. Drei Personen konnten sich durch Schwimmen retten. Der Lehrer Otto Langmader, sein zehnjähriger Sohn Günther und der 21- jährige Student Walter Langmader aus Bevenförst, ein Br- der des Bootsbesizers, fanden den Tod in den Wellen. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

## Ein Zirkuszelt vom Sturm zerstört.

In der Nacht zum Montag wurde das große Zelt bei der Zeit in Dan z gartierenden Zirkus Ronrado von dem starken Sturm vollständig zerstört und weggerissen. Die Stallungen wurden umgeworfen, so daß die Tiere nur zu Mühe aus den Zelttrümmern hervorgeholt werden konnten. Sie wurden einzeln im Schlachthof untergebracht. Der Schaden beträgt etwa 40 000 M. Vor einer Woche hat der Zirkus in Elbing ein ähnliches Mißgeschick.

## la. neue Zwiebeln

p. Ztr. 5 Mk.

Karl Bender.

Mittwoch früh:



la. Schellfische, Filet, grüne Heringe, Lachs, Bücklinge, Delikatessen

H. Mohr.

Biehdämpfer, Zinkimer, Drahtkörbe, Kartoffelwäscher, Kartoffelquetschen

Karl Bender.

Frische Bücklinge, deutsche Vollheringe 10 Stück 45 Pfg.

Karl Bender.

Schellfisch ohne Kopf

Pfd. 25 Pfg.

Seelachs ohne Kopf

Pfd. 20 Pfg.

Hess.-Lebensmittelhaus

Spangenberg

Markt

Klipp's Kaffee

stets frisch

H. Mohr.

la. Gauertraut

frisch eingetroffen

H. Mohr.



T. V. „FROHER MUT.“

SPANGENBERG

Mittwoch, den 14. Sept. vor der Turnhalle

Spielerziehung

Vekt. Fahrt nach Kirchbanna. Erscheinen beider Mannschaften in Blau.

Der Spielführer

Chorverein

Salz in Säcken

„Biedertränchen“

H. Mohr.

Donnerstag Abend

1/2 11hr

Gesangsstunde

Der Vorstand

Inseriert!

Heute Abend 8 Uhr

Jungmädchenverein

im Stift.